

Ich arbeite
nach
Artikel 26!



Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft

Stadtverband Bremerhaven



Informationen des Stadtverbandes **März** 2025

So sieht' aus!

Es gibt keine Schule, die kein Minus hat!

Dies ist die zusammenfassende Beschreibung der Situation an den Schulen in der Sekundarstufe I. Sie bezieht sich auf die zur Verfügung stehenden Lehrkräfte. Es ist festzustellen, dass sich diese Aussage nicht nur auf die reale Situation zu Beginn des zweiten Halbjahres bezieht, es also der aktuellen Krankheitswelle geschuldet ist, dass die Anzahl des pädagogischen Personals zu gering ausfällt. Sondern: Alle Schulen der Klassenstufen 5 bis 10 haben ein strukturelles Defizit. Das bedeutet: Auch wenn alle Kräfte komplett tagtäglich zur Arbeit kämen, keine Krankheiten auskurieren müssten, niemals aus irgendwelchen Gründen ausfielen, reicht es einfach nicht dafür, alle schulischen Aufgaben erledigen zu können. Im Übrigen gilt dieses Fazit für alle Stufen, auch wenn punktuell „kein Minus“ vorliegt.

In dieser dramatisch brenzigen Situation veröffentlicht das Dezernat für Schule und Kultur nur die Anzahl der nicht besetzten Stellen, aktuell mit 116,9. Erstmals gibt es seit Jahren keine konkreten Daten zur personellen Entwicklung an den Schulen,

also keine Zahlen über den Eintritt in den Ruhestand, den Wechsel in andere Bundesländer, aber auch keine über das Gewinnen von neuen Mitarbeitenden, beispielsweise ehemaligen Referendar:innen oder speziell zur sonderpädagogischen Versorgung.

Nun sticht in diesem Zusammenhang das Argument nicht, ein neuer Dezernent befindet sich im Amt und muss sich einarbeiten. Abgesehen davon, dass er selbst höchstes Interesse an dieser Statistik haben muss, wird er nicht selber rechnen. Fest steht aber, dass mit der Zahl 55 fast die Hälfte der nicht besetzten Stellen die unterstützende Pädagogik betrifft. Damit spitzt sich die Situation für die Kinder mit besonderen Bedarfen noch einmal zu.

Unsere Betriebsgruppensprecher:innen berichteten während unserer jüngsten Versammlung von Unterricht, der nicht gegeben wird, auch in abschlussrelevanten Fächern, dauerhaften Kürzungen der Stundentafel, für die allgemeine Vertretung genutzte Stunden von Sonderpädagog:innen und Erzieher:innen, deren eigentlicher Auftrag unbearbeitet bleibt oder fehlendem Fachpersonal, um einen weiteren Differenzierungskurs anbieten zu können.

GEW Bremerhaven • Hinrich-Schmalfeldt-Str. 31 b • 27576 Bremerhaven

Telefon: 0471-9413 540 • Fax: 0471-9413 542 • bremmerhaven@gew-hb.de • www.gew-hb.de

Die Aussichten bleiben trostlos. Eine kleine Auswahl der Mitteilungen: Zum nächsten Schuljahr geht der letzte Musiklehrer. Fachfremdes Unterrichten, und zwar in mehreren Fächern von ein und derselben Person, ist selbstverständlich. Ab Sommer werden neun Klassen eingerichtet, jedoch nur acht Räume verfügbar sein. Die naturwissenschaftlichen Räume stammen aus den 1970er Jahren, die Gasleitung ist kaputt, dafür ist eine Verdunkelung schon gar nicht möglich.

Würden wir die vermittelte, vorherrschende Stimmung zusammenfassen, so wäre eine Einschätzung als „unzufrieden“ noch sehr freundlich formuliert. Ganz nebenbei führen diese Erfahrungen des Unzureichenden vermehrt zu Vereinzelung und unterlaufen Bemühungen um Teamarbeit konsequent.

Wie agiert der Arbeitgeber?

1. Er informiert nur unvollständig (siehe oben). Dies führt aber selten zu Verbesserungen.
2. Er setzt Studierende ein. Dies sind junge Menschen in der Ausbildung. Deren Hauptanliegen dürfte sein, etwas zu lernen, nicht Löcher zu stopfen. Wer soll sie in dieser Personalnot systematisch unterstützen?
3. Die gleiche Frage stellt sich bei Kolleg:innen im Seiten- und Quereinstieg. Arbeitgeber feiern diese Menschen wiederholt als Heilsbringer. Dazu passt allerdings nicht die Beobachtung, dass eine namhafte Zahl dieses Personenkreises zügig wieder ausscheidet.

Eine (notwendige) Gesamtstrategie ist politisch nicht zu erkennen.

Es beginnt bei den Lippenbekenntnissen des Bundes und der KMK, die das personelle Problem zwar aufzeigen, aber keine Lösungsstrategien erarbeiten und es geht weiter mit den Kultusministerien, denen es nicht gelingt, für hinreichend Ausbildungsplätze für pädagogische Berufe zu sorgen. Es endet in den Kommunen, beispielsweise in Bremerhaven:

- Wann wird der Wettbewerb der Oberschulen („freie Schulanwahl nach Klasse

4“) endlich hinterfragt?

- Wann werden Schlussfolgerungen aus der enormen Teilzeitquote der Schulbeschäftigten gezogen – mit all ihren Nebenwirkungen auf die Erstellung von Stundenplänen und der Übernahmen von Aufgaben außerhalb des Unterrichts?
- Wer überprüft die Verweildauer neuer Kolleg:innen in unserer Stadt? So erfreulich die Übergangsquoten der letzten Jahre vom Referendariat in den Schuldienst Bremerhavens sind: Wer von diesen Kolleg:innen arbeitet noch drei oder fünf Jahre später in unseren Schulen?

Wer stemmt sich gegen die Not in unseren Schulen, wenn nicht wir selber?

Derzeit existieren zwei konkrete Möglichkeiten, um den Unmut in die gesellschaftspolitische Auseinandersetzung einzubringen:

1. Die Beschäftigten des Öffentlichen Dienstes, die unter den TvÖD fallen, streiken. Was bilden sich die öffentlichen Arbeitgeber eigentlich ein, zwei Verhandlungsrunden ohne ein Angebot verstreichen zu lassen. Welches Bild von einer Demokratie wollen sie uns vermitteln? Stärkt die Streikenden, wo immer es geht!
2. Am 18. März tagt der Ausschuss für Schule und Kultur der Stadt Bremerhaven um 16 Uhr in der Mensa der Schule am Ernst-Reuter-Platz. Einwohner:innen aus dieser Stadt werden die „Einwohner*innen-fragestunde“ nutzen, die soeben skizzierten Fragestellungen in diesen Ausschuss einzubringen. Diese Sitzung ist öffentlich: Eine Unterstützung durch euch tut Not!

Die stetig vorgebrachte Entschuldigung, auf kommunalem Sektor könne man nicht viel ausrichten, bedeutet ein Ignorieren der tatsächlichen Probleme in unserer Gesellschaft. Diese treten vornehmlich im echten Leben der Menschen auf – und dieses findet in der Kommune statt. Darauf können wir die politisch Verantwortlichen nicht oft genug stoßen!



Schon´mal vormerken:

Di., 1. April, 13 - 16 Uhr
Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus
Seminar Konferenzrechte **für Schulleitungen**

Do., 3. April, 10 – 16 Uhr
Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus
Seminar für Neueinsteiger:innen

Di., 22. April, 9 – 16 Uhr
Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus
Seminar Konferenzrechte **für Lehrkräfte**

Do., 8. Mai, 9 – 16 Uhr
Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus
Seminar für Personalausschüsse

Sa., 10. Mai
Sitzungssaal im Gewerkschaftshaus
Sitzung des Erweiterten Vorstandes